



## Endlich das Fernweh stillen

Bei Erlebnisreisen und Kreuzfahrten andere Länder entdecken. *Beilage*

## Warum Hip-Hop bei der Bundestagswahl eine Rolle spielt

Kuriose Partei ist zugelassen. *Tages-Thema*

## Rosé passt zum Sommerabend

Der leichte, fruchtige Wein ergänzt kleine Häppchen ideal. *Leben*



SAMSTAG, 10. JULI 2021 | 76. JAHRG. | NR. 157

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG - SEIT 1946

5912 | B0 | KOBLENZ | 2,50 EURO

## Wer holt den EM-Pokal?

Das Finale steigt am Sonntag

London. Die Fußball-Welt blickt am Sonntagabend nach London: Im Wembley-Stadion steigt das Finale der EM (21 Uhr, ZDF) zwischen England und Italien. Im Duell der beiden besten Mannschaften des Turniers gibt es keinen eindeutigen Favoriten. Die Gastgeber setzen auf die Unterstützung der 60 000 Zuschauer, die Italiener vertrauen auf ihre Erfahrung und ihre Nervenkraft. „Es wird das beste Spektakel für den europäischen Fußball“, verspricht Italiens Abwehr-Ass Leonardo Bonucci.

Mehr zur EM auf zwei Seiten im Sport



Die beiden Anführer ihrer Mannschaften im EM-Finale am Sonntag: der italienische Abwehrchef Giorgio Chiellini (links) und Englands Torjäger Harry Kane  
Illustration: Svenja Wolf

Lokales

## Missbrauch: Darf Kunst bleiben?

1977: Hat Priester Jungen sexuell missbraucht?

Region. Pastoralreferent Werner Huffer-Kilian macht einen Missbrauch an ihm selbst und einem zum Tatzeitpunkt 15-Jährigen öffentlich: Ein Priester soll die beiden jungen Männer in den 1970er-Jahren sexuell missbraucht haben. Die Situation ist kompliziert: Die Taten sind verjährt, Huffer-Kilian war bereits volljährig, und die Taten damals einvernehmlich. Dennoch spricht er heute von Missbrauch, der ihn ein Leben lang begleitet hat. Anhand eines Kunstwerks, das im Kirchenbereich des Hauses Wasserburg Vallendar zu finden ist und vom Priester mitgestaltet wurde, will er nun zu einem Dialog anregen. Darf solche Kunst frei zugänglich sein in diesem Kontext? Er selbst hat keine Antwort, möchte aber darüber reden.

Mehr im Lokalteil, Seiten 17 und 19

Die gute Nachricht

## Mit Bobbycar und Dreirad zum Weltrekord

382 Kinder rollten in der Hunsrückgemeinde Morbach auf Bobbycars, Dreirädern, Kettcars und Seifenkisten zu einer Autorennlesung und stellten damit einen Weltrekord auf. Das teilte das Rekord-Institut für Deutschland (RID) mit. Initiiert wurde die Veranstaltung von Kinderbuchautor Stefan Gemmel („Schattengreifer“) aus Lehmen.

Corona im Detail

## Die aktuellen Zahlen

| Erste Impfung          | Anzahl bisher | Quote in % |
|------------------------|---------------|------------|
| Deutschland            | 48 180 450    | 57,9       |
| Rheinland-Pfalz        | 2 415 711     | 59,0       |
| Erst- und Zweitimpfung |               |            |
| Deutschland            | 34 490 355    | 41,5       |
| Rheinland-Pfalz        | 1 661 925     | 40,6       |

949 Neuinfektionen mit dem Coronavirus sind bundesweit registriert worden. Seit Beginn der Corona-Krise haben sich 3 734 468 Menschen infiziert. 3 633 300 sind genesen, 91 190 Patienten starben.

44 Rheinland-Pfälzer haben sich neu infiziert. Damit gibt es 1108 aktive Fälle. Die Gesamtzahl steigt auf 155 569. 3894 Menschen starben an oder mit Covid-19.

1,09 beträgt die Sieben-Tage-Reproduktionszahl.

6,5 beträgt die Sieben-Tage-Inzidenz in Rheinland-Pfalz. Bundesweit liegt sie bei 5,5.

Quelle: RKI/dpa, Stand: 9. Juli

Eine interaktive Grafik zu den Infektionszahlen gibt es auf [www.ku-rz.de/zahlen](http://www.ku-rz.de/zahlen)

SERVICE & FREIZEIT

|                             |        |
|-----------------------------|--------|
| Leben                       | 10     |
| Intermezzo: Roman, Horoskop | 9      |
| Ihr aktuelles TV-Programm   | 20, 21 |

WIR FÜR SIE

|            |                     |
|------------|---------------------|
| Aboservice | Tel: 0261/9836 2000 |
| Anzeigen   | Tel: 0261/9836 2003 |
| Redaktion  | Tel: 0261/892 240   |



## Ganz Spanien wird Risikogebiet

Im beliebtesten Urlaubsland der Deutschen steigen die Inzidenzzahlen derzeit wieder rasant

Berlin/Madrid. Wegen stark steigender Corona-Infektionszahlen stuft die Bundesregierung am Sonntag ganz Spanien und damit auch Mallorca und die Kanaren als Risikogebiet ein. Das gab das Robert Koch-Institut bekannt. Das bedeutet, dass das Auswärtige Amt mitten in den Sommerferien wieder von touristischen Reisen in das beliebteste Urlaubsland der Deutschen abrät. Praktische Folgen ergeben sich für Urlauber aber kaum: Wer mit dem Flugzeug aus Spanien nach Deutschland zurückkehrt, muss wie bisher einen negativen Test oder einen Nachweis über eine vollständige Impfung oder Genesung dabei haben. Damit entfällt dann die Quarantänepflicht.

Anders sieht es bei der ebenfalls sehr beliebten Urlaubsinsel Zypern aus, die am Sonntag als Hochinzidenzgebiet eingestuft wird. Wer dort Urlaub macht und nicht geimpft oder genesen ist, muss künftig für fünf bis zehn Tage in Quarantäne – auch ungeachtet eines negativen Tests.

Die neuen Einstufungen sind Folge der in vielen Regionen Europas wieder deutlich steigenden Infektionszahlen. In Spanien gelten bereits 6 der 17 Regionen – darunter die Urlaubsgebiete Katalonien und Andalusien – als Risikogebiete. Mallorca war Mitte März von der Liste der Risikogebiete gestrichen worden. Inzwischen liegt die Inzidenz auf den Balearen, zu

denen auch Menorca, Ibiza und Formentera gehören, im Schnitt schon bei 141. In ganz Spanien sind es sogar 199.

Bei einer Inzidenz über 200 droht die Einstufung als Hochinzidenzgebiet mit Quarantänepflicht für diejenigen, die nicht geimpft oder genesen sind. Dann wären auch für die Reisebranche erhebliche Folgen zu erwarten. Dass die Hochstufung sehr schnell kommen

„Man darf Ungeimpften und jenen mit nur einer einfachen Impfung nicht mehr gestatten, in den Urlaub zu fahren. Ungeimpfte dürfen nicht mehr reisen.“

So lautet eine Forderung des rheinland-pfälzischen Kassenärztchefs Dr. Peter Heinz.



kann, zeigt Zypern. Das Land wurde erst vergangens Sonntag zum Risikogebiet erklärt. Schon eine Woche später wird es nun zu einem von vier Hochinzidenzgebieten in Europa neben Portugal, Großbritannien und Russland.

Wenn es in dem Tempo weitergeht, könnte Spanien nächste Woche dasselbe Schicksal erleiden: Hochstufung zum Hochinzidenzgebiet. Fünf spanische Regionen liegen bereits über 200: Asturien (212), Kantabrien (255), Kastilien und León (331), Katalonien (390) und Navarra (326). Für Spanien wandle sich die Corona-Pande-

mie gerade von einem Gesundheitsproblem zu einem Imageschaden, schreibt die Zeitung „La Vanguardia“. Die hohen Infektionszahlen könnten Touristen verschrecken.

„Natürlich sind wir beunruhigt“, sagt die Präsidentin des Verbandes der Hoteldirektoren auf den Balearen (AEDH), Alicia Reina. „Aber man muss auch deutlich sagen, dass die Inzidenz der Neuanste-

Tag. Experten erklären dies mit der fortgeschrittenen Impfkampagne bei Älteren und dem oft symptomlosen bis milden Verlauf einer Corona-Erkrankung bei Jüngeren. Zugleich breitet sich die ansteckendere Delta-Variante auch in Spanien aus. Nach Recherchen der Zeitung „El País“ macht sie derzeit etwa 32 Prozent aller Neuinfektionen aus. Das ist zwar noch weniger als in Deutschland, aber Experten sind sich sicher, dass sie bald auch in Spanien dominierend sein wird.

Unterdessen hat der rheinland-pfälzische Kassenärztchef Dr. Peter Heinz im Interview mit unserer Zeitung deutliche Freiheits- und Reisebeschränkungen für Nicht-Geimpfte gefordert: „Die Nicht-Geimpften haben nicht die Freiheit, ihre Maske abzulegen. Sie dürfen nicht ins Stadion, nicht ins Schwimmbad und nicht ohne Maske im Supermarkt einkaufen. Und man darf Ungeimpften und jenen mit nur einer einfachen Impfung nicht mehr gestatten, in den Urlaub zu fahren. Ungeimpfte dürfen nicht mehr reisen“, sagte der Chef der Kassenärztlichen Vereinigung.

Ist das Auf und Ab in der Pandemie die neue Normalität? Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Forum. Was Kassenärztchef Dr. Peter Heinz außerdem fordert, erfahren Sie auf Rheinland-Pfalz. Welche Feste stattfinden und welche ausfallen, lesen Sie auf Panorama

## Biontech will Zulassung für dritte Impfdosis

Laut Daten aus Israel wird die Auffrischung schon nach sechs bis zwölf Monaten erforderlich sein

Mainz/Berlin. Die Unternehmen Pfizer und Biontech gehen davon aus, dass die Schutzwirkung ihres Corona-Impfstoffs nach einem halben Jahr nachlässt. Auf Basis der bisher vorliegenden Daten sei es wahrscheinlich, „dass eine dritte Dosis innerhalb von sechs bis zwölf Monaten nach der vollständigen Impfung erforderlich sein wird“, teilten die Unternehmen mit. Hintergrund sind Daten aus Israel, die auf einen Rückgang der Schutzwirkung nach einem halben Jahr hindeuten.

Wörtlich heißt es: „Wie anhand der vom israelischen Gesundheitsministerium erhobenen Daten aus der praktischen Anwendung bereits deutlich wurde, sinkt die Schutzwirkung des Impfstoffs gegenüber Infektionen und symptomatischen Erkrankungen sechs Monate nach der zweiten Impfung.“ Entsprechend dieser Datenlage sei es wahrscheinlich, dass eine dritte Impfung nötig ist. Diese solle idealerweise frühestens nach einem halben und spätestens nach einem ganzen Jahr erfolgen.

Bei einer laufenden Studie zu einer dritten Impfung seien „ermutigende Daten“ zu beobachten, teilten die beiden Unternehmen weiter mit. Details sollen bald in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publiziert werden. Außerdem sei geplant, die Daten in den kommenden Wochen bei der US-Arzneimittelbehörde FDA, dem europäischen Pendant EMA und bei anderen Zulassungsbehörden einzureichen. Pfizer und Biontech gehen davon aus, dass eine dritte Dosis das höchste Schutzniveau gegen-

über allen bisher getesteten Coronavirus-Varianten gewährleistet. Das gelte auch für die sich ausbreitende Delta-Variante. Man entwickle zugleich aber auch eine angepasste Version des gemeinsamen mRNA-Impfstoffs.

Bund und Länder bereiten sich nach Angaben der Bundesregierung bereits auf sogenannte Auffrischungsimpfungen gegen Corona vor. Das teilte Regierungssprecher Seibert mit.

Mehr auf Forum

Unser Wetter



## Regengüsse am Samstag

Nach sonnigem Start setzen am Samstag an Rhein und Mosel zum Teil intensive Regengüsse oder Gewitter ein. Am Sonntag wird es wieder freundlicher. Höchsttemperaturen: 23 bis 25 Grad.